

Merkblatt Konflikte

Landeselternrat der
Freien Waldorfschulen Berlin-Brandenburg

Konflikte sind unvermeidliche und essentielle Lernerlebnisse. Sie ermöglichen neue Einsichten und Erkenntnisse, vorausgesetzt, man trainiert den Umgang mit ihnen laut einem (vielleicht für manche neuen) Grundverständnis: Konflikte sind NORMAL, man muss nur lernen, gut mit ihnen umzugehen.

- Konflikte sind mit gefühlsmäßigen Spannungen verbunden. Das Gefühl muss immer zuerst verarbeitet werden. Danach können Inhalte gelöst werden.
- Konstruktive Lösungen sind erst möglich, wenn gefühlsmäßige Spannungen (Angst, Ärger, Enttäuschung, Wut/Zorn, Trauer, Schuldgefühle) abgebaut wurden. Erwachsene müssen sich um ihre eigenen Gedanken und Gefühle selbst kümmern. Sie sind selbst für alle eigenen Gefühle, Gedanken und Entscheidungen verantwortlich.
- Helfen Sie sich gegenseitig Gefühle ernst zu nehmen.
- Um was genau, wessen und welche Wünsche geht es konkret? Wer benötigt was von wem?
- Kinder übernehmen Verantwortung für Erwachsene bzw. deren Bedürfnisse und Wünsche, wenn die Erwachsenen das nicht selbst tun. Das ist für Kinder aber u.U. zuviel und oftmals schädlich.
- Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und der Erwachsenen möglichst auseinanderhalten.
- Es ist hilfreich, Bedürfnisse, Wünsche und Emotionen aller Beteiligten wahrzunehmen. Es erzeugt das Gefühl, ernst genommen zu werden.
- Trainieren Sie, sich selbst zu beruhigen und langsam zu sein.
- Respekt ist Grundlage für Miteinander. Gesetzliche Rahmen, Strukturen, Legitimationen und Entscheidungen sowie Entscheidungsprozesse an Schulen und in Familien müssen wechselseitig respektiert werden.
- Oft spielen die eigenen Werturteile und Haltungen eine wichtige Rolle und müssen von jedem selbst erst einmal erkannt werden. Die eigenen und fremden Grenzen sind sehr individuell und brauchen individuellen Schutz.
- Offenheit und Interesse plus konstruktiver Dialog müssen an Schulen von den Erwachsenen geübt werden.
- Verantwortungsbereiche sind definiert und müssen geachtet werden. Unterstützung ist besser als Kritik.
- Besserwisserei schadet. Es ist konstruktiver, möglichst sachlich und realistisch auf den passenden Adressaten zuzugehen und zu sagen, was einem fehlt und wo man ggf. Hilfe benötigt. Besorgen Sie sich Informationen aktiv. Vermeiden Sie Unterstellungen, Gerüchte, Klatsch und Tratsch.
- Nach Möglichkeit nur über Anwesende sprechen.
- Achten Sie auf die gemeinsamen UND unterschiedlichen Interessen und Aufgaben sowie angemessene Nähe und Distanz. Behalten Sie im Blick, wo es um Bedürfnisse der **Kinder** geht und wo um andere.
- Erlauben Sie sich, unsicher zu sein. Eltern und Lehrer dürfen überfordert sein. Holen Sie nach Absprache Hilfe.
- Unklare Vorstellungen und Nebel sind Konfliktherde. Treffen Sie realistische und freiwillige Verabredungen, zu denen alle ja sagen, damit sie auch von allen eingehalten werden.
- Tolerieren Sie das Nein. Laden Sie es ein. Bewerten Sie andere nicht.
- Zeigen Sie Interesse und vertagen Sie ggf. spannungsgeladene Gespräche.
- Nehmen Sie sich selbst und Ihr Kind ernst. Vergessen Sie Humor nicht. Welche Bedeutung hat das Thema?
- Haben Sie Vertrauen. Schließen Sie Dinge ab und lassen Sie Altes ruhen.
- Fangen Sie jeden Tag neu an!

*„Den Sinn der Welt
verwirklicht die von Weisheit
erleuchtete und von Liebe
erwärmte Tat des Menschen.“*
Rudolf Steiner



„copyright: LER Berlin-Brandenburg
in Zusammenarbeit mit Dr. Sylke Baumunk
Februar 2017, Kleinmachnow und Berlin